

ARCHÄOLOGISCHES BÜRO

Bei den vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Katalogisierung und Inventarisierung leisteten zwei Praktikantinnen, die von Ulrike Mayr betreut worden sind, wertvolle Arbeit.

Wie in den Vorjahren wurden die Fund- und Dokumentationskataloge weitergeführt und mit Daten der neuesten Auswertungs- und Analyseergebnisse ergänzt. Von Georg Malin sind der Fachstelle Archäologie zahlreiche Funde aus der Grabung Bendern-Kirchhügel (1968 bis 1977) übergeben worden. Sie wurden nach der fotografischen Dokumentation und nach abgeschlossener Reinigung und Konservierung ebenfalls weitgehend inventarisiert und katalogisiert.

Die Arbeit an den Katalogen der wissenschaftlichen Handbibliothek konnten weitergeführt werden. Sowohl Teile der noch nicht erfassten Altbestände wie auch Neueingänge wurden in die Schlagwort- und Autorenkataloge aufgenommen.

Die redaktionelle Bearbeitung des von Magdalena Maczynska, Łódz (Polen), verfassten Manuskripts über die wissenschaftliche Neuauswertung der Altgrabung «Borscht» stand weiterhin unter der Leitung von Eva Pepić-Helferich. Die zweibändige Publikation soll 1998 erscheinen.

Zusammen mit dem Bauhistoriker Peter Albertin aus Winterthur unterstützte Hansjörg Frommelt Georg Malin bei den Vorbereitungen des Berichts über die baugeschichtlichen Untersuchungen am Pfarrstall von Bendern. Das Manuskript soll dem Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins im kommenden Jahr zur weiteren Bearbeitung übergeben werden. Die Kurzfassung des Textes wird Georg Malin im Frühjahr 1998 zur Eröffnung des umgebauten Pfarrstalls vorlegen. Für diesen Anlass bereitet die Archäologie auf Wunsch der Gemeinde Gamprin eine kleine Ausstellung mit einer Auswahl von archäologischen Funden vom Kirchhügel Bendern vor.

Die bei der Fachstelle Archäologie im Einsatz stehende Datenbank ist vor bald einem Jahrzehnt entwickelt worden. Sie muss dringend überarbeitet und aktuellen Programmen angepasst werden. In

Abstimmung mit der Informatikabteilung beim Amt für Personal und Organisation evaluierte Ulrike Mayr bestehende Computerprogramme, die als Grundlage für die bevorstehende Revision unserer Datenbank im Jahr 1998 dienen könnten.

Eva Pepić-Helferich arbeitete weiter als Koordinatorin in der Arbeitsgruppe zu «Herstellung und Verkauf von hochwertigen Souvenirartikeln mit Bezug zur Staatlichen Kunstsammlung und zum Liechtensteinischen Landesmuseum» mit. Sie betreute die Herstellung von Kopien der archäologischen Objekte. Mitarbeiterinnen der Archäologie verfassten Kurztexpte, die den Verkaufskopien der archäologischen Fundobjekte beigelegt werden. Die Souvenirartikel konnten im Dezember 1997 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sie stossen auf grosses Interesse.

Die Abklärungen zur Neuorganisation der Fachstelle Archäologie wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Anlässlich verschiedener Gespräche wurden mögliche Modelle erörtert.

Im Frühjahr 1997 wurde das Projekt «dezentrale Kreditüberwachung und Budgetierung in der Landesverwaltung» in die Praxis umgesetzt. Hansjörg Frommelt nahm an der Schulung zum neuen Programm «LARIX» teil. Entgegen früherer Jahre wurde das Budget für 1998 im Berichtsjahr erstmals direkt in das zentrale Computersystem eingespeist. Thomas Lorenz von der Stabstelle Finanzen stand bei Fragen und Problemen immer hilfsbereit zur Seite.

Am 5. September 1997 ist im Rätischen Museum in Chur die Ausstellung «Kult der Vorzeit in den Alpen. Opfergaben – Opferplätze – Opferbrauch» eröffnet worden. Sie wird dort bis 1. Februar 1998 gezeigt. Von liechtensteinischer Seite wurden dazu die neun Votivstatuetten vom Gutenberg in Kopie zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung, die aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Arge Alp noch bis ins Jahr 2001 in mehreren alpenländischen Museen gezeigt werden soll, wird im Sommer 1998 am Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz präsentiert.

Wie in den Vorjahren war die Fachstelle Archäologie auch im Berichtsjahr an den Versammlungen